

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer und Einfältiger Unterricht/ Was von denjenigen zu halten sey/ welche nicht zur Kirchen gehen/ sondern absonderliche Versammlungen ausser der ...

Mercker, Johann

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1704

VD18 13095986

Erster Grund.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190222



Von der

Kinder-Tauffe.

Frage.

Ob man die neugebohrne Kinder
tauffen möge und solle?

Diese Frage bejahen wir auß folgenden
Gründen heiliger Schrift:

Erster Grund.

Die Tauffe ist ein Gnaden-Mittel / durch wel-
ches wir auß Gott gebohren werden. Des-
wegen spricht der HERR Joh. 3/ 5. Es sey
dann / daß jemand gebohren werde auß
dem Wasser und Geist / so kan er nicht in
das Reich Gottes kommen. Durch das
Wasser müssen wir nicht den heiligen Geist selbst/
E 2 son-

sondern eigentliches Wasser verstehen/ weil 1. das-
 selbe ausdrücklich vom heiligen Geist unterschieden
 wird/ indem eine einkige Sache niemahls in solcher
 Rede mit einem verblühten und eigentlichen wort
 vorgestellet wird. Weßwegen auch die Schrift
 allezeit ein eigentliches Wasser verstehet/ wann sie
 Wasser und Geist in einer Rede zusammen setzt/
 wie zu sehen auß 1. Buch Mos. 1/ 2. Matth. 3/
 16. Apost. Gesch. 8/ 39. und ist auß den Worten
 Johannis Ep. 5/ 8. **Der Geist/ und das Was-**
ser / und das Blut / klärlich zu sehen/ daß das
 Wasser vom Geist unterschieden seyn müsse/ weil
 der Apostel nicht zweien / sondern drey Zeugen an-
 führet. 2. Die Worte Christi sind eine Erklärungs-
 Rede / womit Er seine vorige Lehre klar vorstellen
 und auflegen wil. Dann als Nicodemus gedach-
 te/ daß der H^{er} etwa von einer leiblichen Geburt
 auß der Mutter reden mögte/erkläret sich der H^{er}/
 und zehget seine rechte Meynung/ daß er von einer
 Geburt auß Wasser und Geist rede. Nun aber ist
 ungereimt / unverständene Reden mit verblühten
 und ungewöhnlichen Red - Arten erklären wollen/
 und ist insonderheit unerhört in Erklärungs-
 Reden solche Worte brauchen / deren eines das an-
 der erklären muß / und also Erklärungen über Er-
 klärungen machen/ohne einkige Noth/Ursach/und
 gegebenen Anlaß. Wie nun der H^{er} die Tauffe
 als ein Mittel der Wiedergeburt anführet / also
 spricht auch Paulus Tit. 3/ 5. **Durch das Bad**
der Wiedergeburch/und Erneuerung des
heis

heiligen Geistes / welchen Er aufgegos-
sen hat über uns reichlich / und verstehet durch
das Bad die Tauffe / weil er es vom heiligen Geist
und desselben Mittheilung und Gnaden-Wirkung
unterscheidet / und von demselben als einem Gna-
den-Mittel des Geistes redet. Also wird die Tauffe
verstanden / wann der Apostel Eph. 5/26. lehret / daß
Christus die Gemeine gereiniget habe durch
das Wasserbad im Wort. Dann wie es ein
eigentliches Wort ist / von welchem Paulus redet /
so muß es auch ein eigentliches Bad seyn ; zumah-
len da Er solches nicht schlecht hin ein Bad / sondern
ein Wasser-Bad nennet. Es hätte auch der Apo-
stel / wann er durch das Wasser-Bad den heiligen
Geist / und nicht das Tauff-Wasser verstünde /
nicht sagen können / Durch das Wasser-Bad
im Wort / sondern hätte seine Rede umbkehren /
und sagen müssen / Durch das Wort im Was-
ser-Bad / weil das Wörtlein in den Ursprung
der kräftigen und gesegneten Reinigung angesetzt /
und konnte deswegen nicht gesprochen werden / daß
wir gereiniget würden durch den heiligen Geist im
Wort / sondern die Worte hätten also lauten müs-
sen : Durch das Wort im heiligen Geist.

Durch die Tauffe werden wir des Herrn Chri-
sti seines Todes / und aller seiner erworbenen Gna-
den-Güter theilhaftig / weßwegen Paulus Röm.
6/3. spricht / daß wir in Jesum Christum /
und in seinen Tod hinein (ἐν Χριστῷ ἰησοῦ ἐν
τῷ θάνατῳ αὐτοῦ) getauft seyn / wie ein todtet

38 Von der Kinder-Taufe.

Cörper also in ein Grab gelegt wird / daß kein Glied desselben auffser dem Grabe gesehen wird / v. 4. und wie ein Baumlein in das Erdreich eingesetzt wird / daß es darauff Saft und Wachsthum empfangt / v. 5. Also spricht auch der Apostel Gal. 3/27. Wie viel euer getauffet seynd / die haben Christum angezogen / und fñhret also die Tauffe an als ein Mittel / durch welches wir im Glauben Christi theilhaftig werden / weil auffser diesem Verstand gemelte Rede sehr frembd und abgefecht gemacht gewesen wäre. Es sehet auch Paulus den Glauben und die Tauffe zusammen / als zwö Stücke / durch welche wir die Kindschafft haben / und hat solches vom HErrn gelernt / Marc. 16/16.

Die Tauffe ist ein Mittel der ewigen Seligkeit. Dann wann Christus Marc. 16/16. spricht: Wer glaubet und getauffet wird / der wird selig werden / so leget er die Seligkeit so wol der Tauffe / als dem Glauben zu / und zergen sonst die umstände des Textes / daß der HErr allhie den Rath Gottes zur Seligkeit vortrage / welchen alle diejenige / denen das Wort des Evangelii geprediget wird / zu ihrem Hehl annehmen müssen. Deswegen sagt Petrus 1. Ep. 3/21. Daß das Wasser in der Tauffe uns selig mache und erhalte / wie das Wasser der Sündfluth die erste Welt zwar ersauffete / aber Noach in dem Kasten empor trug und erhielt. Wann dann Petrus hinzuthut / daß nicht das Abthun des Unflats

am

am Fleisch/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott es aufrichte/ so wil er der äußerlichen Wasser-Taufe hie nicht absprechen dasjenige/ welches er derselben vorher deutlich zugeleget hatte/ sondern er wil nur anzeigen/ auf welcher Art und Weise die Taufe selig mache und nicht selig mache/ nemlich daß sie ihre heylsame Wirkung nicht dadurch erweise/ daß des Leibes Unflath durch das untertauchen abgewaschen werde/ sondern in dem/ daß in der Taufe ein Bund mit Gott gemacht werde/ welcher uns der Kraft der Auferstehung Christi zu unser geistlichen Auferstehung theilhaftig mache/ und ist also auf den letzten Worten klärlich zu sehen/ daß in denselben von der Taufe nur so fern geredet werde/ als solche an dem Leibe eine Wirkung hat.

Die Taufe ist ein Mittel die Vergebung der Sünden/ und den heiligen Geist zu empfangen/ wie dann Petrus Apost. Gesch. 2/ 38. spricht: **Thut Buße/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Nahmen Jesu Christi/ zur Vergebung der Sünden/ so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes/ mit welchen Worten er klärlich anzeigt/ daß die Taufe so wol ein Mittel sey die Vergebung der Sünden/ und den heiligen Geist zu empfangen/ als die Buße.** Wann auch der Apostel die jungen/ welche mit zerknirschten Herzen nach dem Rath der Seligkeit fragten/ und sagten/ **Ihr Männer lieben Brüder/ was sollen wir thun?** strack

Er 4 antwort auff

40 Von der Kinder-Taufe.

auff die Tauffe weist/ so wol als auff die Buss/ so ist ja unlaugbahr/ daß die Tauffe von Gott zu einem Mittel des Heyls verordnet sey. Dann wann ein Krancker einen aufrichtigen und redlichen Medicum flehentlich umb guten Rath und Arhney bitter/ und dieser ihm alsdann saget/ was er zu seiner Gesundheit thun sol/ so wil er ihn ja auff rechte und warhafftige Mittel seiner Gesundheit verweisen. In diesem Verstand spricht Ananias zu Saul: Stehe auff/ laß dich tauffen/ und abwaschen deine Sünden/ Apost. Gesch. 22/ 16.

Wann Johannes der Täufer Matth. 3/ 14. spricht: Ich bedarff wol/ daß ich von dir getauffet werde/ und du kömmeest zu mir/ so redet er von der Wasser-Tauffe/ wie der Text zeiget. Daß er aber bekennet/ Er bedürffte der Tauffe/ er habe dieselbe nöthig/ (ἐγὼ χρειαζομαι) heisset es im Griechischen) damit wil er ja klärlieh lehren/ daß die Tauffe Heyl bringe. Dann wie hätte Johannes/ ohne solche Meynung/ in der Tauffe einen Trost wider seine geistliche Bedürffigkeit suchen können?

Die Tauffe ist ein Rath Gottes/ Luc. 7/ 30. und muß also ein Heyls-Mittel seyn/ weil das nachdrückliche Wort nichts geringeres anzeigen kan. Dann wann ein Medicus einem Krancken einen treuen Rath giebet/ so zeiget er ihm Mittel und Wege die verlohrene Gesundheit wieder zu erlangen. Die Tauffe ist ein Mittel in die Gemeinschaft der Heiligen zu kommen/weil wir *ἐν ὁμαῖς* zu einem Leibe getauffet sind. Weil

Weil wir im Nahmen des Vatters / des Sohnes und des heiligen Geistes getauft werden Matth. 28/19. so kan ja die Taufe keine geringere Wirkung haben / als die Segnung der Heiligen gehabt hat / zumahl da dieselbe von Christo eingesetzt und ernstlich anbefohlen worden.

Nachdem wir nun gesehen haben / welche Güter durch die Taufe mitgetheilet werden / müssen wir auch betrachten / daß die Kinder das Recht zu alle diese Güter haben / und derselben durch Göttliche Gnade theilhaftig werden sollen. Dann solcher ist das Reich Gottes Marc. 10/14. welches alle Güter des Heils in sich faffet / als Gerechtig- keit / Fried und Freud im heiligen Geist / Röm. 14/17. Die Kinder sind in der Liebe Christi / und empfangen geistlichen Segen / v. 16. Sie haben ihre Engel / wie andere Kin- der Gottes / Matth. 18/10. ihnen ist der Bund be- stimmt / und gehört ihnen die Verheißung / 1. Buch Mos. 17/7. Apost. Gesch. 2/39. Gott nennet die Kinder der Gläubigen seine Kinder / und spricht von ihnen / daß sie ihm gezeuget seyn / Ezech. 16/20.

Also stehet dann feste / daß die Taufe / welche ein ordentliches Mittel ist die geistliche Güter zu erlangen / den Kindern nicht abgesprochen werden könne. Dann welche ein Recht und Ausspruch auff gewisse Güter haben / solche haben auch allemahl einen Ausspruch auff die Mittel / welche zu Erlan- gung der Güter bestimmt seyn / also daß die Mit-
tel

42 Von der Kinder-Taufe.

tel solchen nicht dürfen verweigert werden / wo sie nur im stande sind sich derselben bedienen zu können. Nun kan ja die Tauffe an den Kindern verrichtet werden / wie die Erfahrung weiset. Dann tauffen heisset unter Wasser tauchen / oder mit Wasser begiessen/im Nahmen des Vatters/des Sohnes/und des heiligen Geistes. Wie die Handlung der Beschneidung an den Kindern konte verrichtet werden / also mögen auch dieselbe getauft werden. Darumb auch diejenige/welche den Kindern die Tauffe abiprechen / nicht sagen / daß sie nicht könnten getauft werden / sondern allein / daß es nicht recht sey sie zu tauffen. Daß es aber gleichwol recht sey solche zu tauffen/ welche zu Christi Reich gehören/ und der Güter des Heyls theilhaftig werden sollen / ist schon dadurch erwiesen / daß sie sich der Tauffe / als des ordentlichen Mittels / bedienen können.

Ob nun zwar dieses klar genug ist / so wollen wir unsern Grund / daß ein jeder / welcher das Recht zu den Gütern hat/sich auch der Mittel/welcher er fähig ist / bedienen möge und solle / ferner darthun. Es lehret uns dann 1. die Natur und tägliche Erfahrung / daß ein jeder Mensch / weil er das Recht zu allerley Göttliche natürliche Gabe hat / sich auch allerley Mittel / welche zulässig und von Gott und weltlichen Gesetzen verordnet sind/ bedienen mag / also daß die Kinder ihr Leben zu erhalten/sich auch durchs saugen auß der Substanz ihrer Mutter ernähren. 2. Die Schrift lehret uns
hin

hin und wieder / daß allerley Göttliche Gnaden-
Mittel auch an den Kindern gebrauchet worden
sind / auß dem Grunde / daß die Güter der Gnade
ihnen von Gott bestimmt gewesen / ob gleich nicht
allermahl der außdrückliche Befehl auff die Kinder
gerichtet worden. Also wurden die Kinder zwar
auß Göttlicher Verordnung beschnitten / daß aber
die Beschneidung am achten Tage verrichtet wer-
den muste / geschah auß keiner andern Ursach / als
weil sie umb diese Zeit fähig wurden die Beschnei-
dung zu erleyden / undalso durch dieses Mittel in
den Bund einzutreten / und desselben Güter zu ge-
nießen. Demnach war der Grund / umb welches
willen die Kinder beschnitten werden musten / kein
ander / als daß sie der Bundes-Güter / wozu sie
durch die Geburt bestimmt waren / habhaft wür-
den. Ob nun aber wol die Beschneidung einen
außdrücklichen Befehl vor sich hatte / so haben doch
auch die Glaubige ihre Kinder zu Christo gebracht /
und sie durch Hand-Aufflegung segnen lassen /
Marc. 16/16. Es ist aber die Hand-Aufflegung
in der Segnung keine leere Ceremonie / sondern
ein Gnaden-Mittel des heiligen Geistes gewesen /
durch welches die Menschen vieles Gute empfan-
gen haben / welches ich an einem andern Orte umb-
ständlich erwiesen habe. Daß nun die Glaubige
ihre Kinder zu der Hand-Aufflegung geführt / und
sie der Heyls-Güter dadurch theilhaftig gemacht
haben / geschah nicht darümb / daß von Gott eine
außdrückliche Verordnung hierüber gemacht wor-
den

den